Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 1 (1911)

Heft: 24

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprätle, Chräschle, Chrache-n-und Rumple het es höllisches

Konzärt derzue abaä.

Uesi Manne hei aber kei Byt zum Stuune gha. Deb's no öppis nügi oder nid, het niemer gfragt, und unbsinnet het me Hand agleit. Rächt flingg hei si d'Sprüge-n-am Bach zwäg gstellt und ihri Schlüüch agschrubt. Aber jig het's gulte, d'Ufgabe z'verteile, was nid so glatt gange-n-isch, will eigetlech niemer het gha z'vefähle. Niemer het welle-n Eimer recke, niemer pumpe. Dersür isch e ganzi Kuppele mit dem Wändrohr dem Hus zuegsprunge, wo's am schönfte brunne het. Bekanntlech macht aber e Brunst warm, und brunne het. Bekanntlech macht aber e Brunst warm, und brum isch me-n=a-mene-n Ort blybe stah, wo me's no het möge-n=erlyde. Orei, vier mitenandere hei welle ds Rohr süchre. "La mi!" het's gheiße; "nüt da! F bi z'erst da ghy!" Der Gröhst het's gwunne-n=und sech i Position ta. Aber da hei di andere grad asa rate-n=und besähle. "Uf d'Egge ha!" het eine gmeint. E-n=andere het gmeint: "Dert yhe! Unger yhe!" E dritte het "obe-n=yhe" welle. Und eine vo Ortschwade het gseit: "Heit Sorg! Ds Sparrewärd chönnt si de hau uherlage" fi de bau uberlege."

Mittlerwyle hei sech doch du di Guetmüetigere-n-a di weniger dankbari Arbeit vom Wafferschöpfe-n-und Pumpe

gmacht.

"Meichilche Waffer! — Meichilche Waffer!" het der Rohr= füehrer brüelet. Aber es isch nüt cho. — "Meichilche Wasjööör!"

Ds Wändrohr het afah chlepfe-n-und chnattere, wie-n-es Kottefüür. Aber es isch nüt cho als Lustblatere-n-und albeneinisch e halbe Schluck Wasser.

"Es sou eine ga luege. Si het fautschi Luft," het der Rohrfüehrer befohle. Aber a dr Sprütze hinde het's gheisse: "Mer zieh ja so sträng mer möj."

Aendlech etdeckt me ds Hindernis i dr Gstalt vom Lätt-fuhre-Köbel, wo mit beidne Holzböde-n-uf em Schluuch steit, z'nächst bi der Sprütze, und Füur schlat, für d'Afyse=n= az'zündte. Sobald me dä het fürers gmüpft gha, isch es du cho z'ichiesse-n=und i höchem Boge-n=i dampsende Heustock gfloge; fi hei no e halbe Schueh höcher möge-n-als die vo Uettlige.

So wyt war jit d'Sach im Gang gsy. Da chunt plötslech vom Fäld här es wüetigs Gschrei: "Heit se! Heit se!— D'Mohre!— Si wott ume dry! Heit se!" Und richtig chunt ventre-à-terre e gross Sou derhär, verfolget vo mene wahre Landsturm. Mit Geistesgägewart het me di Wändrohr gchehrt und dermit der wilde, verwägene Jagd chönne-n-e-n-anderi Richtung gä. Us em Gstüchel use-n-isch frysech di Hulf mit dem Zueruef quittiert worde: "Sprütet lieber i ds Küür, dir Löhle!"

Mit Pfer het me sech vo neuem a ds Lösche gmacht. Aber unufhaltsam isch der Flammestrom us em glüejige Gripp ufgfahre, bis sech plöglech ds Sparrewärk, wo uf der First längstes verbrönnt gsp isch, ufrichtet und under em warnende Gschrei vo allne Zueschouer sech mit dumpsem Chrache-n-und Rumple-n-überschlat. Sitz erst het me sech nächer zueche gwagt, für der Trümmerhuufe ga z'bschütte. Es isch nah-ti-nah stiller worde, und di abnähmende Füürsüüle hei sech geng meh trennt und sech im ufstygende Qualm verschloffe.

Der Ludi Vickhard het sech uf em Brandplat nid lang versuumt. Sobald er d'Sprüze vo Meichilche het zueche gfüehrt gha, isch er wieder ufgfässe-n=und zum "Bäre" z'rück= gritte, für sy Fracht ga z'reiche.

(Aus der novelle "Götti und Gotteli". Verlag von A. Francke, Bern.)



# Biographien

## † Jakob Jucker.

Letten Samstag Vormittag fand in der Kapelle des Krematoriums die Leichenfeier für den so unerwartet rasch aus dem Leben abberusenen Herrn Jakob Jucker, gewesener Chef des Verkehrs-bureaus der Thunerseebahn und Bern-Neuenburgbahn statt. Zahlreich waren seine Freunde, Kollegen und Mitarbeiter erschienen, um dem lieben und geehrten Verstorbenen die lette Ehre zu erweisen.

herr Juder war ein Self-made-man. Er hat vor 36 Jahren seine Karriere im Eisenbahndienst bei der Tößtalbahn begonnen und ist dann, mit reichen Rentnissen im Stations= und Verwaltungs= dienst ausgerüftet, in den Dienst der Gotthardbahn übergetreten, wo er auf der Abteilung für Tarifwesen sowie der Einnahmen-Kontrolle weitere gründliche Renntnisse des Eisenbahndienstes sich er= werben konnte. Mitte der 80er Jahre folgte er einem von der Direktion der

Gelegenheit, die so wichtigen Vorarbeiten für die Tariferstellung und Verkehrsteilung der im Jahre 1891 eröffneten Schweisgerischen Südostbahn durchzuführen. Auf Anfang des Jahres 1900 ging die Thuner-



† Jakob Jucker.

Mädenswil-Einfiedeln-Bahn an ihn er- | feebahn in Selbstbetrieb über, welchem gangenen Rufe und hatte dann später Unternehmen sich nach und nach weitere Linien anschlossen, woraus die heutige Betriebsgemeinschaft der Thunerseebahn und Bern=Neuenburg=Bahn mit 180 km Bahnlänge entstanden ift. Damals, d. h. Ende Dezember 1899, wurde Hr. Jucker mit seinen allgemeinen und gründlichen Kenntnissen des Eisenbahndienstes, speziell des Tarif= und Abrechnungswesens sowie des Reklamationsdienstes, in die neu zu gründende Betriebsverwaltung berufen. Diesen überaus wichtigen und ausge= dehnten Dienstzweigen hat Herr Jucker vorgestanden, bis er vergangenen Mitt= woch durch einen Herzschlag mitten aus seiner arbeitsreichen und verantwortungs= vollen Tätigkeit herausgeriffen wurde. In herrn Jucker berlieren seine Untergebenen einen gerechten, wohlwollenden und fürsorglichen Chef; seinen Kollegen war er ein lieber, jederzeit dienstbereiter Mitarbeiter und auch seine Vorgesetzten schätzten in ihm den tüchtigen und gewiffenhaften Berater und Beamten. Seine Freunde aber trauern um den treuen liebenswürdigen Kameraden mit seinem

teuren Dahingeschiedenen in ihrem Kreise noch lange schmerzlich vermissen. Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden. R. I. P.

# Aus der Bundesstadt

- Anläßlich der wohlgelungenen hun= dertjährigen Jubelfeier der Feuerwehr Berns fand im Großratssaale auch die Delegiertenversammlung des schweiz. Fenerwehrverbandes, der durch 104 Sektionen mit 213 Mann vertrefen war, statt. Bei einem Vermögen von Fr. 39,423 hatte die Raffe pro 1910 einen Rückschlag von ca. Fr. 4000. Der Ber= band zählt zur Zeit 1884 Sektionen mit 200,173 Mann. Er unterhält eine eigene Unterstützungskasse, die im Rechnungsjahr 699 Entschädigungsfälle (unter diesen 6 Todesfälle) regulierte.
- Sonntag den 25. Juni fand in Bern auch die von 250 Mann besuchte Delegiertenversammlung der Rrankentaffe für den Ranton Bern ftatt und genehmigte Bericht und Rechnung.
- Die bernische Lehrwerkstätten sind von dem schweizerischen Spengler= meister= und Installateurverband mit ei= nem Geschenke von Fr. 500. — bedacht

In einer Unterrichtsanstalt wie die Lehrwerkstätten gibt es so viele Unlässe, den Gifer der Schüler zu wecken, ihre Ausdauer zu belohnen, das Feuer für die gründliche Erlernung des Berufes anzusachen und gewöhnlich sehlt cs dazu an den nötigen Geldmitteln. Geschenke wie dasjenige des Spenglermeister= und In= ftallateurverbandes sind in vorzüglicher Weise geeignet, diese Lücken auszusüllen. Fast ebenso sehr wie für die Lehrlinge selbst als Rugnießer, dienen solche Gaben bei den Lehrmeistern und der Aufsichts= kommission zur Aufmunterung.

- Der Cäcilienverein Bern führte letten Sonntag bei zweifelhaftem Wetter einen Ausflug ins Heustrichbad aus und konzertierte mit großem Erfolge in der Kirche zu Spiez zu Gunsten der Anstalt "Sunneschun".
- Die Bereinigung ehemaliger Sekundarschüler hat sich bereits eis nen Borftand gegeben, deffen Präsident 21. Juni ein Coiffeurlehrling aus Mühl-Herr Bauführer Ab. Berger ift. Schon bei ihrer Gründung wurde ein Betrag bewilligt, für den 4 Schüler in die Ferienkolonie geschickt werden können.
- Aus Gesundheitsrücksichten ist Herr Direktor Dr. Karl Munzinger als Oberland zugesprochen. Leiter der Berner=Musikschuse zurückge= treten. Un seine Stelle wurde ein lang= jähriger verdienter Lehrer der Anstalt, Herr Rudolf Rradolfer, gewählt.
- tion hat ein Ortslegikon der Erde Das ift ein guter Anfang!

goldlauteren Charakter und werden den anfertigen laffen und herausgegeben, das 150,000 Ortsnamen enthält. Alle bekannten Orte mit 500 und mehr Einwohner sind darin verzeichnet (für die Schweiz und die Nachbargebiete sind auch die Orte von 200 Seelen an erwähnt). Das Buch kann auch von Privaten à Fr. 7. — gekauft werden.

> — Die sozia le Räuferliga macht Anstrengungen, den allgemeinen Lade-schluß auf 7½ Uhr abends herbeizuführen.

> - Der Fürsorgeverein für tu= berkulöse Rranke unserer Stadt führt zur Zeit eine Hauskollekte durch, die wir jedermann empfehlen möchten.

> — Der Verband schweiz. Stabs= se kretäre hielt letten Sonntag in Bern feine 20. Jahresversammlung ab.

> Die Direktion des Apollothea= ters ist unlängst an Herrn Arthur Schuermann übergegangen. Der neue Inhaber dieses Amtes ist bisher Mitglied des Theaters gewesen.

## Aus dem Kanton

– Der Kantonal=bernische Be= rein für Kinder= und Frauenschut nimmt durch seinen Vorstand direkt, oder durch seine Sektionen, Anzeigen betreffend Mißhandlung, Verwahrlosung und Ausbeutung von Kindern, und Mißhandlung von Frauen entgegen. Der Verein, der nun eine ständige Rechts-Auskunftsftelle geschaffen hat, veranlaßt nach erfolgter Anzeige die notwendigen Magnahmen, Untersuchung und eventuell Bestrafung der Schuldigen. Für Mitteilungen irgend= welcher Art setze man die Adresse: An den Vorstand des Kantonal-bernischen Bereins für Kinder= und Frauenschut in Bern.

Für Fälle in der Stadt Bern wende man sich an den Vorstand der Sektion Stadt Bern, Länggaßstraße 68d.

Für Auskunft in Rechtsfragen wende man sich direkt, mündlich oder schriftlich, an den Vorstand der Rechts-Auskunft= stelle, Herrn Dr. jur. Paul Dumont, Für= sprecher, Spitalgasse 22 in Bern.

- Herr Hans Schwab, Bahnhof= vorstand, in Schergligen, seierte kurzlich fein 30 jähriges Amtsjubiläum.
- Beim Alpenrosenpflücken fiel am hausen: Albert Schott bei Saanen zu Tode.
- Die eidgenössischen Räte haben den neuen Nationalratsfig, um ben fich ein kleiner Streit entsponnen hatte, dem
- Die seit 15. Juli 1910 im Betrieb stehende Niesenbahn hatte im ersten Betriebsjahr Fr. 60,437 Einnahmen und Fr. 26,647 Ausgaben, so daß ein Ein-— Die Schweiz. Dberpoftdiret- nahmenüberschuß von Fr. 33,790 verbleibt.

- In Grindelwald wurde lette Woche ein schönes Dammbirschenpaar aus= geset, das sich nun im Erlenwald ein= hausen soll. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich die schönen Tiere dort einen glücklichen Hausstand gründen könnten.
- In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni wurde in Randersteg ein Italiener ermordet. Sein Bruder, der furz vorher mit dem Verstorbenen in Streit gewesen war, ist in Berdacht, ihn erschossen zu haben.
- Auch Interlaken will seinen Blumentag haben, den es auf 1. Ausguft festgeset hat. Der Ertrag soll zu Gunften der Schloßkirche verwendet werden.
- Frutigen hat eine neue Kirchen= orgel aus der Fabrik der Gebrüder Goll in Luzern erhalten. Das Gutachten des Experten, Herrn Professor Heß, aus Bern lautet sehr vorteilhaft. Um 20. Juni wurde das Instrument gebührend einge= weißt.
- Die Ausführung des Susten= straßen=Projektes wird wegen zu großer Inanspruchnahme der Geldmittel beider beteiligten Kantone (Uri und Bern) auf "bessere Zeiten" verschoben".
- In Bümplit brannte lette Woche die Säge Kläntschi vollständig nieder und in Köniz vergangenen Dienstag die Sä= gerei Maier.
- In Wattenwyl verlette sich beim Hochzeitsschießen ein jungerer Mann derart, daß er bald darauf starb.
- Die 2. ordentliche Afsisen= session des mittelländischen Geschwornen= bezirks beginnt am 12. Juli nächsthin im Schwurgerichtssaal in Bern. Die Traktandenliste weist elf Geschäfte auf, so daß die Session wohl 2½ Wochen dauern wird.
- Unter der Direktion von Herrn Musikbirektor Müller in Langnau gab der dortige Gemischte Chor ein sehr gut besuchtes und wohlgelungenes Konzert, an dem besonders die Chorwerke für das Burgdorfer-Fest zur Aufführung gelangten. Als Solistin wirkte mit Frl. E. Lauterburg aus Langnau.
- Am 2. Juli findet das Probe= schießen für das emmenthalische Schützenfest in Rüederswyl statt. Mit demselben wird die Einweihung der neuen Fahne der Zollbrücker=Feldschützen verbunden. Die Feldschützengesellschaft Langnau nimmt an dem Festchen als Patensektion teil.
- Die projektierte Straßenbahnverbindung Herzogenbuchsee = Lyß soll den Namen Dberaargau = Seelandbahn erhalten. Die Gesellschaft soll nächsten Herbst konstituiert werden. Auch die Berbindung Herzogenbuchsee=Wan= gen wird angestrebt.

DRUCK und VERLAG: IULES WERDER, Buchdruckerei, BERN, Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).